



Presseinformation

Nr. 394/2004

Kiel, Montag, 6. Dezember 2004

Kindertagesstätten/Elternbeteiligung

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ekkehard Klug, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christel Aschmoneit-Lücke, MdL

Joachim Behm, MdL

Günther Hildebrand, MdL

Veronika Kolb, MdL

Ekkehard Klug: Mehr Mitwirkungsrechte für Eltern

Die FDP-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag hat heute einen Gesetzentwurf zur Stärkung der Mitwirkungsrechte von Elternvertretungen in Kindertagesstätten eingebracht.

Der Gesetzentwurf sieht in einem neu zu schaffenden § 17a Kindertagesstättengesetz vor, dass in jedem Kreis und in jeder kreisfreien Stadt eine Elternvertretung gebildet wird. Außerdem soll eine aus den Kreis- oder Stadtelterntervertretungen gewählte Landesvertretung gesetzlich verankert werden. Darüber hinaus wird durch eine Ergänzung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes die Teilnahme der Elternvertretung im örtlichen Jugendhilfeausschuss per Gesetz ermöglicht.

Hierzu sagte der bildungspolitische Sprecher der FDP-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag, **Dr. Ekkehard Klug**:

„Mit diesem Gesetzentwurf wollen wir die Mitwirkungsrechte der Eltern im Kindertagesstättenbereich sowohl gegenüber den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe als auch gegenüber dem zuständigen Ministerium stärken. Dazu wollen wir in Anlehnung an die Elternbeiräte im schulischen Bereich die gesetzlichen Grundlagen schaffen.“

Gerade im Hinblick darauf, dass die Interessen der Kinder im vorschulischen Bereich besser vertreten werden müssen, ist es nicht nachzuvollziehen, dass Elternvertreter immer noch auf den „good-will“ der Kommunalvertreter oder der Landesregierung angewiesen sind, wenn es um Entscheidungen im Bereich der Kindertagesstätten geht.

Vor dem Hintergrund, dass die Grundlagen einer guten Bildung für unsere Kinder im Elementarbereich gelegt werden müssen, dürfen wir die Interessen und Mitwirkungsrechte der Eltern in diesem Bereich nicht vernachlässigen“, so Klug abschließend.